

>> Geschäftsbericht 2008





Äpfel statt Schokolade: Der „Förderverein für Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus e.V.“ in Fritzlár organisiert Informationsveranstaltungen für Familien, bei denen sie lernen, die Zuckererkrankung ihrer Kinder selbstverständlich in den Alltag einzubauen – mit Energie für mehr Lebensqualität.

Dirk Kraft, Mitarbeiter in der Eichstation der EWF und Projektmanager im Förderverein für Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus e.V.

Editorial

>> Erfolg auf lange Sicht



Nicht von ungefähr kennt der Volksmund viele Redensarten wie „Kleine Ursache, große Wirkung“ oder „Steter Tropfen höhlt den Stein“. Sinnsprüche, die den Adressaten bewegen sollen, erst die Dinge in Fluss zu bringen und dann kontinuierlich weiterzuverfolgen. So stellt sich fast unweigerlich Erfolg ein – der, weiteres Engagement für die Sache vorausgesetzt, immer nachhaltiger wird.

Unter diesem Zeichen stand auch das vergangene Geschäftsjahr: Viele kleine Maßnahmen, die, jede für sich genommen, wenig spektakulär scheinen, brachten reichhaltige Ernte ein. Drei Beispiele: Dem unermüdlichen Einsatz

unserer Berater ist es, flankiert durch ein passgenaues Förderprogramm, gelungen, das klimaschonende „gemischte Doppel“ Erdgas-Brennwertheizung plus Solaranlage fest im regionalen Markt zu verankern – sie schafften sogar eine Trendwende: Erstmals stieg die Zahl der Erdgas-Hausanschlüsse wieder an. Ein weiteres Beispiel für das konsequente Engagement der EWF: Erdgasfahrzeuge. Der Boom im letzten Jahr war so kräftig, dass wir stärkere Kompressoren in eine Tankstelle einbauen mussten. Und nicht zuletzt nehmen die Verbraucher in der Region unser Naturstromangebot begeistert an – ein weiterer nachhaltiger Gewinn für die Umwelt.

Als Ganzes gesehen ist die EWF also mit kontinuierlichem Engagement und auf den hiesigen Markt abgestimmten Produkten und Dienstleistungen ein wichtiger Faktor für die Entwicklung der Region. Ein Ganzes, noch ein geflügeltes Wort, ist aber immer nur so gut wie die Summe seiner Teile. Damit sind wir bei jedem einzelnen Mitarbeiter des Unternehmens, der tagtäglich seine ganze Kraft, sein Wissen und sein Engagement in den Dienst der Sache stellt. Viele von ihnen hören damit nach Feierabend nicht auf, sondern engagieren sich auch in ihrer Freizeit für das Wohl ihrer Mitmenschen – sei es in der Politik, in Vereinen, in der Feuerwehr, bei der DLRG oder in den Städten und Gemeinden. All diesen selbstlosen und häufig in aller Stille agierenden Mitarbeitern wollen wir mit diesem Geschäftsbericht ein kleines Denkmal setzen. Besser als alle nüchternen Zahlen versinnbildlichen sie die Erfolgsmaxime unseres Unternehmens: Kontinuierlicher Einsatz trägt reiche Früchte.

Herzlichst Ihr

A handwritten signature in black ink, reading "Stefan Schaller". The signature is written in a cursive, flowing style.

Stefan Schaller,
Geschäftsführer der Energie Waldeck-Frankenberg GmbH



Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt: Kaum ein Seniorennachmittag, der nicht bei einem gemütlichen Tässchen Kaffee ausklingt, zumindest keiner, zu dem der Hausfrauenverein Altenlotheim einlädt. Davor aber haben die rührigen Frauen mit viel Engagement ein spannendes Programm auf die Beine gestellt.

Annerose Henrycy, bei EWF im Förderungsmanagement und in Altenlotheim im Vorstand des Hausfrauenvereins aktiv.

>> Inhalt

Informationen zum Geschäftsjahr	6
Lagebericht	12
Bilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	19
Anhang	20
Entwicklung des Anlagevermögens	22
Vorschlag für die Ergebnisverwendung	29
Mitarbeiter	30
Organe der Gesellschaft	31
Bericht des Aufsichtsrats	32
Bestätigungsvermerk	33
EWF in Zahlen	35

Zu den Bildern:

Wir danken allen Ehrenamtlichen für ihr Engagement während der Fotoaufnahmen. Zu danken haben wir auch der Altstadtbäckerei Korbach für die meisterliche Torte, dem Wolfgang-Bonhage-Museum Korbach für die antike Waage und der Freiwilligen Feuerwehr Korbach für die Requisiten.

Titel: Die Mitarbeiter der EWF könnten gleich mehrere Löschgruppen stellen, inklusive ehrenamtlichem Stadtbrandinspektor, so viele von ihnen engagieren sich bei den freiwilligen Feuerwehren der Region. Friedrich Bunte, Detlef Emde, Harald Hampe, Alexander Iske, Thomas Klingelhöfer, Sven Langendorf, Friedhelm Schmidt, Dierk Schmietenknop, Ralf Seibel, Dirk Straußberg, Dietmar Troll, Reinhold Vesper, Benjamin Wehrmann und Uwe Wilke stehen hier stellvertretend für viele andere ehrenamtlich tätige Feuerwehrleute der EWF.

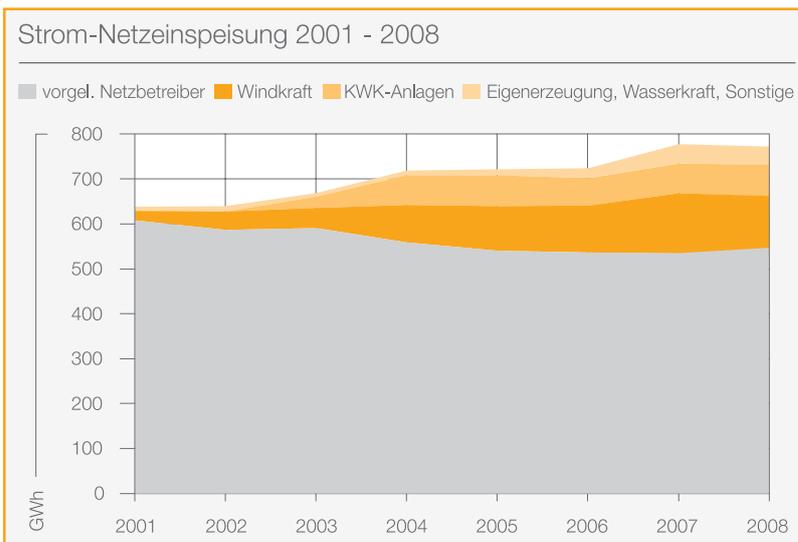
Rückseite: Lokalpolitik ist mehr als ein Steckenpferd für viele Mitarbeiter der EWF – mit Engagement und Energie ringen Dierk Schmietenknop, Ulrich Vogel, Ralf Seibel, Manfred Mütze, Thomas Deuerling, Friedrich Bunte, Alfred Mormann, Friedrich Wilke und Robert Erlemann (von links) um die besten Lösungen für ihren Landkreis, ihre Städte und Gemeinden.

>> Informationen zum Geschäftsjahr

Strom

Die Stromeinspeisung in unserem Netz sank 2008 um 9,6 GWh auf insgesamt 768,2 GWh. Davon wurden 150,8 GWh aus regenerativen Energiequellen (-11,5%) und 70,3 GWh (-3,6%) aus Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen bezogen. Aus dem Netz des vorgelagerten Übertragungsnetzbetreibers E.ON Netz GmbH wurden 546,9 GWh eingespeist. Bei den regenerativen Energiequellen stellten Windkraftanlagen mit 112,5 GWh (-16,6%) die größte Erzeugergruppe.

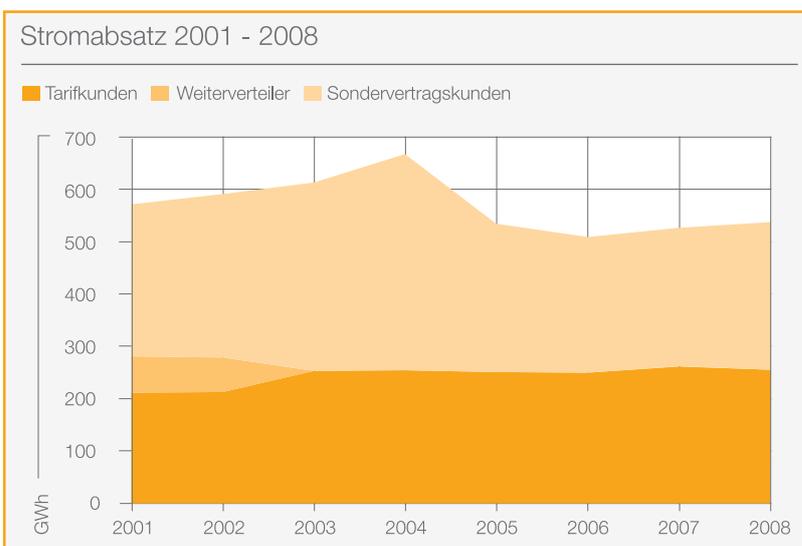
Im Stromaufkommen ist auch ein Anteil von 12,3 GWh (1,6%) aus Eigenerzeugungsanlagen enthalten.



Der höchste Leistungsbedarf in unserem Versorgungsnetz trat am 3. Dezember um 17:45 Uhr mit 120 MW auf. Der Handelsenergiebedarf wurde zu 51,0% bei der Syneco-Trading GmbH, München, 15,8% bei RWE Westfalen-Weser-Ems AG, Dortmund und 5,6% bei der E.ON Mitte AG, Kassel beschafft. 14,9% entfielen auf den Erneuerbare-Energien-Pflichtbezug, die restlichen 12,7% wurden durch Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen gedeckt. Der Stromverkauf an Tarifkunden sank um 1,9%. Bei den Sondervertragskunden stieg der Verkauf um 3,8%. Investitionen und Unterhaltungsmaßnahmen im Stromnetz betrafen 2008 im Wesentlichen die Verbesserung der Versorgungssicherheit.

Im Mittelspannungsnetz wurden 19 km sturmgefährdete Waldschneisen von Marienhagen nach Herzhausen, von Elleringhausen nach Twiste, von Oberense nach Niederense und von Geismar nach Fritzlar verkabelt, um ähnliche Störungen wie nach dem Orkan Kyrill zukünftig zu vermeiden. Im Zuge dieser Arbeiten wurde in Lichtenfels-Goddelshaus auch das Schaltheis erneuert.

Im Umspannwerk Wrexen wurde ein Transformator ausgewechselt, der neue Trafo hat eine Leistung von 35 MVA. Im Niederspannungsnetz wurden 15 km Kabel verlegt und 165 Hausanschlüsse neu erstellt. Durch den Ersatz von Freileitungen durch erdverlegte Kabel wird der zukünftige Wartungsaufwand reduziert und Störanfälligkeiten vermindert.



Erdgas

Im Jahr 2008 sank der Erdgasverkauf um 63 GWh auf 968 GWh. Zur Strom- und Wärmeenerzeugung wurden 82,1 GWh eingesetzt. Der Absatz an Industrie- und andere Großkunden sank um 15,9%, im Segment Haushalte und Kleingewerbe stieg der Absatz um 6,4%.

Durch die Nachwirkeffekte der Überprüfungspflicht von Heizöllagerstätten sowie Mailing-Aktionen und durch das neue Förderprogramm „Erdgas & Solar“, konnte nach Jahren der Stagnation im Jahr 2008 ein deutlicher Zuwachs von 360 Erdgaskunden verbucht werden. Diese Steigerung im Neukundengeschäft von 44% zum Vorjahr bedeutet einen Absatzzuwachs von 10,7 GWh Erdgas pro Jahr.

Erdgas bezogen wir von RWE Westfalen-Weser-Ems AG, Dortmund, E.ON Mitte AG, Kassel, Wingas GmbH & Co.KG, Kassel und VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig.

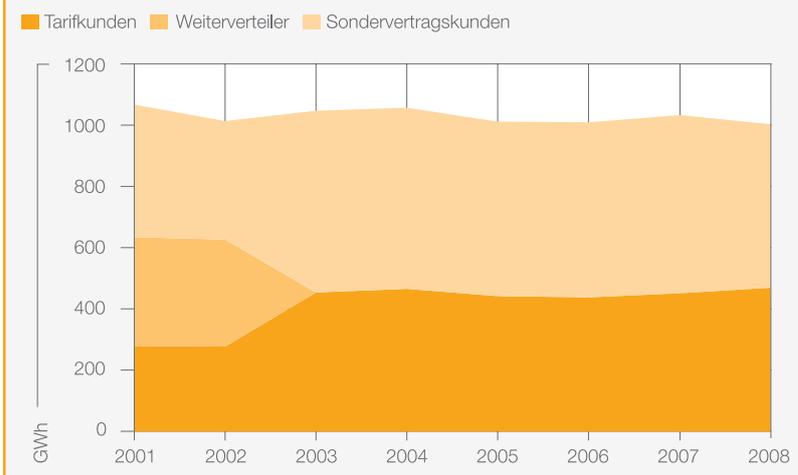
Im Jahr 2008 wurde unser Erdgasnetz um 11 km Hoch- und Mitteldruckleitungen und 239 Hausanschlüsse erweitert. Wichtigstes Projekt war der zweite Bauabschnitt der Hochdruckleitung von Korbach nach Sachsenhausen. Mit 12 km Gesamtlänge im Endausbau wird diese Leitung als Reserveeinspeisung die Versorgungssicherheit der Stadt Korbach gewährleisten. Im Zuge dieser Bauarbeiten konnte der Ort Alraft an die Erdgasversorgung angeschlossen werden.

Im Namen des Volkes: Bei bestimmten Gerichtsverfahren müssen neben Profis auch Laienrichter über Schuld oder Unschuld, Vergleich oder Strafe entscheiden. Die Gerechtigkeit siegt – auch mit Hilfe des gesunden Menschenverstands und des Engagements der ehrenamtlichen Richter.

Heike Steuber, EWF-Planungsabteilung und ehrenamtliche Richterin am Verwaltungsgericht Kassel und Thomas Deuerling, EWF-Bauleiter, Vorsitzender der Gemeindevertretung Twistetal und ehrenamtlicher Richter am Landgericht Kassel.



Erdgasabsatz 2001 - 2008



Zur Erschließung des Ortes Heringhausen wurden rund 4 km Leitung von Adorf über Rhenege bis Heringhausen verlegt. Der 2008 begonnene Ausbau des Ortsnetzes wird 2009 fortgeführt.

Bei den Erdgasfahrzeugen konnten wir, wie in den vergangenen Jahren, erneut einen sprunghaften Zuwachs verzeichnen. 2008 wurden 45 (+ 29%) neue Erdgas-Pkw zugelassen. Der Erdgasverkauf an unseren Tankstellen stieg um 29,4% auf 2,6 GWh. Durch die gestiegene Anzahl an Erdgasfahrzeugen im Raum Korbach musste die Erdgastankstelle Korbach durch eine leistungsstärkere Tankanlage mit dreifacher Verdichterleistung und zwei Zapfsäulen ersetzt werden. Zur Erschließung weiterer Absatzgebiete soll im Frühjahr 2009 eine Erdgastankstelle in Bad Arolsen in Betrieb genommen werden.

Wärme

Der Wärmeabsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 12% auf 53,0 GWh. In der Nahwärmeversorgung konnten 69 neue Hausheizungskunden hinzugewonnen werden. Im Dienstleistungsbereich „Nahwärmeservice“ (Tarifkunden) und „Nahwärmeservice Plus“ stieg der Absatz um 8,8%.

Energieberatung und Dienstleistungen

Die Kundenberatung und -information zu den Themen Energiesparen und Klimaschutz wurde im Jahr 2008 aktiv fortgesetzt.

Ein anschauliches Beispiel, wie wertvoll Energie ist und wie mühsam es ist, Strom mit Muskelkraft zu erzeugen, konnte in Fritzlar präsentiert werden. Berufsfachschüler tüftelten mit technischer Unterstützung der EWF im Elektronik-Unterricht an Fahrrad-Ergometern. Weit über 100 Teilnehmer übernahmen dann die schweißtreibende Pflicht, den Fritzlarer Weihnachtsbaum zu beleuchten. Dieses Projekt soll im Rahmen einer Kooperation mit der Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Schule im Jahr 2009 fortgeführt werden.

Die EWF engagiert sich nachhaltig für Umwelt- und Klimaschutz. So leisten EWF-Mitarbeiter mit ihren Spezialgeräten quasi „Nisthilfe“ für Falken, Schwalben, Fledermäuse und Weißstörche. Die EWF-Stromprodukte tragen ebenfalls zum Klimaschutz bei. Für EWF-Naturstromkunden wurden im Jahr 2008 3,2 Millionen Kilowattstunden Strom aus Wasserkraft geliefert. Diese Strommenge entspricht einer CO₂-Einsparung von 1302 Tonnen beziehungsweise einer CO₂-Vermeidung von 8,7 Millionen mit dem Auto gefahrener Kilometer.

Das EWF-Naturstrom-Angebot fand großen Zuspruch. So transportierte die mit EWF-Naturstrom angetriebene Elektrofähre „Hol-Über“ 2008 weit mehr als 10 000 Fahrgäste zwischen Rehbach und der Halbinsel Scheid über den Edersee. Die leckeren und zudem gentechnikfrei erzeugten Biomilchprodukte der Upländer Bauernmolkerei werden ausschließlich mit EWF-Naturstrom hergestellt.

Als das Energiedienstleistungsunternehmen vor Ort ist es ist für EWF selbstverständlich, dass das Engagement über die sichere und umweltfreundliche Bereitstellung von Energie hinausgeht. Die EWF legt besonderen Wert darauf, dass das Wachstum der Energienachfrage nicht zu Lasten der Umwelt geht und gleichzeitig Investitionen unmittelbar der Region zugute kommen.

Die abendliche Vortragsreihe „Erdgas als Kraftstoff“ fand bei den Freiwilligen Feuerwehren und bei der Polizei in Bad Arolsen großen Anklang und soll im Jahr 2009 fortgesetzt werden. Erdgas als Kraftstoff war auch eines der Themen während der „Hanse-Olympiade“ in Korbach, die mit unserem mobilen Messestand ebenso betreut wurde, wie die Energiesparmassen in Bad Wildungen und Willingen. Im Rahmen der Veranstaltung „Ab in die Mitte“ im Edertal wurde auch ein Mikro-Blockheizkraftwerk zur Beheizung von Ein- und Zweifamilienhäusern vorgestellt, das 2009 Marktreife erlangen und in die öffentliche Förderung aufgenommen werden soll. Unsere Marktpartner unterstützten wir in 2008 auf vielfältige Weise. Etwa 80 Installateure nahmen im Juni an einer von EWF organisierten und durchgeführten Schulung teil und informierten sich über Neuerungen der technischen Regeln für Gasinstallationen. Unsere Kundenberater standen mit Informationsmaterial in verschiedenen Autohäusern zu deren Hausmessen zur Verfügung.

Wasser

Die Wasserabgabe zu allgemeinen Tarifen sank um 1,8%, der Absatz an Sondervertragskunden sank um 8,9%. Das Wasserversorgungsnetz Korbach wurde um 0,6 km Leitungen und 35 Hausanschlüsse erweitert. Als Ersatz für den 1903 errichteten Hochbehälter Erlheim wurde 2008 mit dem Abriss des vorhandenen und dem Bau eines neuen Behälters begonnen. Die Bauarbeiten mit einem Auftragsvolumen von rund 1 Mio. € werden von einer ortsansässigen Baufirma durchgeführt.

Zur Sicherung der Trinkwasserqualität werden regelmäßig Kontroll-, Reinigungs-, Pflege- und Wartungsarbeiten an allen Wassergewinnungs- und -verteilungsanlagen durchgeführt. Die Ausstellung „Wasser ist Zukunft“, die von EWF erstmals in der Region gezeigt wurde, fand mehr als 1500 Besucher und gab Anregung zu intensiven Gesprächen mit EWF-Kunden, Schülerinnen und Schülern. EWF präsentierte im Rahmen dieser Ausstellung das Programm zum Schutz des Korbacher Trinkwassers.

Bäder

Wie in jedem Jahr wurden auch 2008 in unserem Bad zahlreiche Schwimmfeste und Schwimmwettbewerbe ausgetragen. Dazu zählten u.a. die Schwimmwettbewerbe des TSV 1850/09 Korbach, der Kilianspokal sowie das Schwimmfest aller Grundschulen des Landkreises Waldeck-Frankenberg.

2008 hat das Korbacher Freibad am 9. Mai seine Pforten für die Freibadsaison geöffnet. Durch das Aufstellen von Fußballtoren und Basketballkörben konnte das Freizeitangebot für die Badegäste erweitert werden. An Halloween hatte das Hallenbad ein besonderes Angebot für seine Gäste parat. Die Besucher konnten ab 20 Uhr kostenlos, also zu völlig gruselfreien Eintrittspreisen, das Bad und die Sauna nutzen. Die jährlichen Renovierungsarbeiten im Hallenbad wurden 2008 auf das Notwendigste beschränkt, da eine Entscheidung hinsichtlich der Zukunft der Korbacher Bäder seitens der Stadtverordneten der Stadt Korbach noch aussteht.

Verkehr

Die Planung, Ausschreibung und Vergabe von Verkehrsleistungen zählte im Wirtschaftsjahr 2008 zu den Hauptaufgaben des Bereichs ÖPNV. Von den insgesamt elf Ausschreibungsbereichen (Bündel) des Landkreises waren sechs Bereiche neu zu überplanen.

Die Verkehrsleistungen für die Bereiche Kellerwald, Edertal und für den Raum Korbach/Frankenberg wurden neu vergeben. Diese drei Bündel gingen im Dezember 2008 in Betrieb. Durch die Verlagerung von Verantwortung von den Verkehrsunternehmen zu den Aufgabenträgerorganisationen, wie die Fortschreibung von Fahrplänen, Fahrplanorganisation im Rahmen von Straßenbaumaßnahmen, Anlage und Organisation von Haltestellen, ist der Zeit- und Personalaufwand für die Erledigung dieser Aufgaben erheblich angestiegen. Im Berichtszeitraum konnten mit der Verlegung der Frankenger Haltestelle Ortenberg zum Schulzentrum und durch den neuerlichen Ausbau der Korbacher Haltestelle Humboldtschule wichtige Beiträge zur Erhöhung der Verkehrssicherheit geleistet werden.

Im Rahmen der Verkehrssicherheit stand auch die Fortführung der Ausbildung von Fahrzeugbegleitern. Die von der Gesamtschule Battenberg durchgeführte, positiv verlaufene Erfolgskontrolle der Ausbildung und Tätigkeit von „Fahrzeugbegleitern“ ist wiederum ein Beleg für den Erfolg der Maßnahme.

Obwohl der Ausbau des Anrufsammeltaxen-Systems in räumlicher Hinsicht weitgehend abgeschlossen ist, stehen Fragen der Organisation und Finanzierung immer wieder auf der Tagesordnung. In diesem Zusammenhang hat die Diskussion um die Kostenentwicklung im AST-Verkehr einen breiten Raum eingenommen.

Im Bereich des freigestellten Schülerverkehrs wurden mit verschiedenen Schulleitungen Gespräche zur Beseitigung von Beförderungsproblemen geführt. Solche ergaben sich insbesondere im Transport von und zu den „Schulen für Erziehungshilfe“.



Kein Turm ist zu hoch, kein Schacht zu tief, wenn es darum geht, Menschen in Nottagen zu helfen. Die Höhenretter des THW sind immer dann zur Stelle, wenn Kran oder Feuerleiter nicht mehr reichen – ein Ehrenamt, das den Engagierten auch körperlich einiges abverlangt.

Carsten Günther und Christopher Wetekam, EWF-Monteure und Höhenretter beim THW.

>> Lagebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist mit einem Plus von 1,3% im Jahr 2008 deutlich schwächer gewachsen als in den beiden vorangegangenen Jahren. Dieses Wachstum resultiert aus dem starken ersten Quartal 2008 mit einem Zuwachs von 1,5%. Ab dem zweiten Quartal schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt deutlich. Die Wachstumsimpulse kamen 2008 ausschließlich aus dem Inland. Die Bruttoinvestitionen legten um 6,1% zu. Im Jahr 2008 erhöhten die Unternehmen erneut ihre Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge (+5,3%). Die Bauinvestitionen stiegen 2008 um 2,7%. Während sich die Wohnungsbauinvestitionen nur verhalten entwickelten (+0,7%), nahmen die Investitionen in Nichtwohnbauten um 5,6% zu. Der Außenbeitrag, also die Differenz zwischen der Ausfuhr und der Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, verzeichnete 2008 einen negativen Wachstumsbeitrag von 0,3% und bremste die wirtschaftliche Entwicklung.

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist gegenüber dem Vorjahr um 1,1% gestiegen. Zur höheren Nachfrage trug vor allem die im Vergleich zum Vorjahr kühlere Temperatur bei. Die Durchschnittstemperatur lag mit 9,45 Grad Celsius um 0,5 Grad Celsius niedriger als im vorangegangenen Jahr. Den stärksten absoluten Anstieg wies der Mineralölverbrauch aus. Mit einem Zuwachs von 8,2 Mio. t Steinkohleeinheiten (SKE) auf 166,1 Mio. t SKE lag der Anteil der Mineralölprodukte am Primärenergieverbrauch 2008 bei 34,7%. Diese Entwicklung war insbesondere auf die stark gestiegene Nachfrage nach leichtem Heizöl zurückzuführen.

Der deutsche Erdgasverbrauch ging dagegen 2008 gegenüber dem Vorjahr um 1,0% oder 1,1 Mio. t SKE auf 105,5 Mio. t SKE zurück. Verantwortlich für die leichte Verbrauchsminderung war – ungeachtet der kühleren Witterung – die rückläufige Gasnachfrage der Industrie, insbesondere aufgrund der Abschwächung der industriellen Konjunktur im letzten Quartal 2008. Dies führte zusammen mit dem hohen Gaspreisniveau zu einem Rückgang der Erdgasnachfrage im vierten Quartal von fast 12%. Die deutlichen Zuwächse von etwa 10%, die temperaturbedingt im ersten Halbjahr zu verzeichnen waren, wurden damit nivelliert.

Die Bruttostromerzeugung der Kraftwerke in Deutschland lag in 2008 mit rund 639,1 Mrd. kWh leicht über Vorjahresniveau. Neben der steigenden Verstromung von Erdgas stieg insbesondere der Beitrag der Kernenergie auf rund 23% wieder an, was einen Rückgang bei der Stromerzeugung aus Stein- und Braunkohlen auf einen Anteil von 43,6% verursachte.

Der Beitrag der Wasserkraftwerke verringerte sich um etwa 3,9% auf 27 Mrd. kWh Strom. Die installierte Leistung der Windkraftanlagen stieg im Jahr 2008 um etwa 1610 MW auf rund 23900 MW. Insgesamt waren zum Jahresende schätzungsweise 23300 Windkraftanlagen in Betrieb. Trotz des Zubaus stieg die Stromerzeugung nur um 1,2% auf 40,2 Mrd. kWh aufgrund des gegenüber Vorjahr schwächeren Winddargebots.

Einen weiterhin hohen Zuwachs wies die Verstromung biogener Energieträger auf. 2008 betrug der Anteil des Stroms aus Biomasse mit 23 Mrd. kWh nahezu ein Viertel des in Deutschland produzierten Stroms aus regenerativen Energiequellen. Mit den Müllkraftwerken (aus biogenen Abfällen) wurden 28 Mrd. kWh Strom aus Biomasse produziert. Insgesamt wurden im Jahr 2008 93 Mrd. kWh Strom aus erneuerbaren Energien produziert. Strom aus Regenerativanlagen deckte damit den Brutto-Inlandsstromverbrauch zu 15,1% ab.

Auf Basis der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes zur Mehrerlösabschöpfung hat die Bundesnetzagentur angekündigt, dass Netzbetreiber die Beträge, die in der Zeit zwischen dem erstmaligen Genehmigungsantrag und der Genehmigungserteilung vereinnahmt wurden, nicht endgültig behalten dürfen, soweit diese über die entsprechend den Vorgaben der StromNEV gebildeten und deswegen später genehmigten Höchstpreise hinausgehen. Diese in der Vergangenheit begründeten Mehrerlöse sollen im Wege der Saldierung mit der Erlösobergrenze ab dem 01.01.2010 abgeschöpft werden.

Geschäftsentwicklung 2008

Geschäftsverlauf und Ergebnis im Überblick

Die notwendige Bildung einer Rückstellung für die angekündigte Mehrerlösabschöpfung durch die Regulatorbehörde hat das Unternehmensergebnis 2008 negativ beeinflusst. Im Geschäftsfeld Energieversorgung ging insbesondere das Ergebnis der Erdgasversorgung deutlich zurück. Der Rückgang resultiert neben der Ausbuchung einer größeren Forderung im Wesentlichen aus im Vorjahr enthaltenen Einmaleffekten. Dagegen konnten die Ergebnisse der Sparten Strom- und Wärmeversorgung gesteigert werden.

In der Wasserversorgung konnte aufgrund umfangreicher Sanierungsmaßnahmen in 2008 und im Vorjahr getätigter größerer Investitionen kein positives Ergebnis erreicht werden. Der Verlust des defizitären Bereichs Verkehr stieg erneut. Der Verlust der Sparte Bäder sank, da anstehende Maßnahmen wegen der für 2009/2010 geplanten Sanierung des Bades entfielen. Das Finanzergebnis war trotz Finanzkrise weiterhin positiv.

Ergebnis nach Geschäftsfeldern	2008 in Mio. €	2007 in Mio. €	Veränderung in %
Energieversorgung	9,92	10,91	-9,1
Wasserversorgung	-0,06	0,04	---
Dienstleistungen	0,26	0,29	-10,3
Versorgung gesamt	10,12	11,24	-10,0
Verkehr	-3,17	-2,60	-21,9
Bäder	-1,13	-1,36	16,9
Betriebsergebnis	5,82	7,29	-20,2
Finanzergebnis	0,80	1,31	-38,9
Ergebnis vor Steuern	6,62	8,60	-23,0
Ertragssteuern	1,62	3,00	-46,0
Jahresüberschuss	5,00	5,60	-10,7

Die Absatzzahlen der Energieversorgung waren mit Ausnahme der Wärmeversorgung rückläufig. In unserem Netzbereich sank der Stromabsatz gegenüber dem Vorjahr um 1,0%, der Erdgasverkauf sank deutlich um 4,5%. Der Absatzzuwachs in der Wärmesparte betrug gegenüber dem Vorjahr 12%, was aus der Neukundenakquise resultiert.

Stromversorgung

Die Stromeinspeisung in unser Netz sank auf 768,2 GWh (davon 150,8 GWh aus EEG-Anlagen und 70,3 GWh aus KWKG-Anlagen). Der Eigenerzeugungsanteil betrug 12,3 GWh. Die Höchstlast des Strombedarfs betrug 120 MW. Die Jahresbenutzungsdauer lag bei 6407 Stunden.

Die Lieferung an Tarifkunden sank um 2,0%, die an Sondervertragskunden stieg um 3,5%.

Der Strombezug für den Handelsbedarf erfolgte neben EEG-Pflichtbezug und anderen Kleinspeisern bei der SYNECO Trading GmbH, München, der E.ON Mitte AG, Kassel und RWE Westfalen-Weser-Ems AG, Dortmund.

Erdgas- und Wärmeversorgung

Der Erdgasbezug sank um 4,1 % auf 1 066 GWh. Die Tageshöchstleistung betrug 5,9 GWh/d, die Jahresbenutzungsdauer 179 Tage. Der Absatz an Erdgasheizungskunden nahm um 6,2 % zu. Bei den Industrie- und sonstigen Kunden verringerte sich der Absatz deutlich um 18,7 %, was neben dem Wechsel von Kunden zu anderen Anbietern auch aus dem Bau des Müllheizkraftwerkes für die Continental AG resultiert. Der Wärmeverkauf stieg um 12 % auf 53,0 GWh, durch den Abschluss eines weiteren Contractingvertrages.

Verkehr

Unsere Verkehrsleistungen beliefen sich auf rund 6,5 Mio. Wagen-km für den ÖPNV auf 27 Linien, davon 1,6 Mio. km Anruf-Sammel-Taxen-Verkehr auf 7 Linienbereichen und 1,5 Mio. Wagen-km für den freigestellten Schülerverkehr. Der überwiegende Teil unserer Verkehrsleistungen wird für den Schülerverkehr erbracht. Pro Schultag werden im Landkreis Waldeck-Frankenberg knapp 10 000 Schüler im Linien- und im freigestellten Schülerverkehr befördert.

Wasserversorgung und Bäder

In der Wasserversorgung konnte bei einem Absatz von 1,2 Mio. m³ Wasser (-2,1 %) und einem Umsatz von 2,4 Mio. € aufgrund umfangreicher Sanierungsmaßnahmen sowie durch größere Investitionen im zweiten Halbjahr 2007 kein positives Ergebnis mehr erreicht werden. Der Bäderbetrieb erwirtschaftete mit einer Besucherzahl von 133 Tsd. (+6,4 %) und einem Umsatz von 0,3 Mio. € einen Betriebsverlust von 1,1 Mio. €.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Umsatzerlöse (netto, ohne Energiesteuer) stiegen um 8,9 Mio. € auf 150,7 Mio. €. Die Herstellungskosten des Umsatzes erhöhten sich um 9,5 Mio. €. Das Bruttoergebnis vom Umsatz nahm um 0,6 Mio. € auf 13,7 Mio. € ab. Die Verwaltungs- und Vertriebskosten blieben unverändert bei 8,8 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen und der Finanzertrag verringerten das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr per Saldo um 1,3 Mio. €. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag mit 6,6 Mio. € um 2,0 Mio. € unter dem des Vorjahres. Der Steueraufwand sank um 1,4 Mio. €. Der Jahresüberschuss, der einen Verkehrsverlust von 2,1 Mio. € und einen Bäderverlust von 0,8 Mio. € enthält, liegt mit 5,0 Mio. € um 0,6 Mio. € unter dem Vorjahresergebnis.

Investitionen und Finanzierung

Im Geschäftsjahr 2008 wurden 9,0 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert.

Bilanzstruktur	2008		2007	
	T€	in %	T€	in %
Anlagevermögen	69 408	60,3	73 170	61,6
Umlaufvermögen	45 786	39,7	45 662	38,4
Eigenkapital	56 882	49,4	55 908	47,0
Zuschüsse	10 190	8,8	11 701	9,8
Fremdkapital	48 122	41,8	51 223	43,1
Langfristig gebundenes Kapital	69 408	100,0	73 170	100,0
Langfristig verfügbares Kapital	77 749	112,0	79 245	108,3

Zur besseren Aussagefähigkeit der Strukturdaten wurde beim Eigenkapital die vorgeschlagene Gewinnausschüttung berücksichtigt.

Für die Stromversorgung wurden für den Ausbau und die weitere Verkabelung von Mittelspannungsleitungen 0,7 Mio. €, für Schalt- und Umspannanlagen 1,1 Mio. € und für das Niederspannungsnetz 0,9 Mio. € benötigt. In der Erdgasversorgung wurden für Stationen und Messeinrichtungen 0,2 Mio. € ausgegeben. Die Erschließung weiterer Ortsteile und der Ausbau vorhandener Ortsnetze erforderten 1,4 Mio. € Investitionen in Mittel- und Niederdruckleitungen.

Beim Geschäftsfeld Wasser wurden 0,4 Mio. € für Verteilungsanlagen benötigt. In nachrichtentechnische Einrichtungen wurden 0,2 Mio. € und in Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstige Anlagen 1,5 Mio. € investiert. Im Bau befanden sich Anlagen in Höhe von 2,6 Mio. €. Die Investitionen wurden aus Mitteln der Innenfinanzierung sowie aus Zuschüssen gedeckt.

Risikomanagement

Nach den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich ist ein Früherkennungs- und Überwachungssystem eingerichtet. Die Grundsätze hierzu wurden in einem Risikomanagement-Handbuch von der Geschäftsführung festgelegt. Von den Risikoverantwortlichen werden bestehende Risiken identifiziert und beschrieben. Das Ergebnis wird DV-gestützt in einem halbjährlichen Report, nach Risikoarten differenziert, der Geschäftsführung kommuniziert. Im Rahmen der Risikoerhebungen per 30. Juni und 31. Dezember 2008 wurden jedoch keine den Fortbestand des Unternehmens bedrohende Risiken festgestellt.

Ausblick

Durch die Wirtschaftskrise gerät nun auch der Mittelstand in den Sog der Rezession. Gemäß der Studie „Mittelstandsmonitor 2009“ der KfW-Bankengruppe gehen die Mittelständler mit großer Mehrheit von einer Verschlechterung der Geschäftslage in den kommenden 12 Monaten aus. 42% erwarten sinkende Umsätze. Alarmierend ist diese Studie deshalb, weil der Mittelstand als Rückgrat der deutschen Wirtschaft gilt. 99% der deutschen Unternehmen sind dem Mittelstand zuzurechnen. Viele dieser Unternehmen haben Kurzarbeit beantragt, ihre Investitionen gestoppt oder bereits Mitarbeiter entlassen. Nachdem in den vergangenen Jahren die Anzahl der Insolvenzen regelmäßig abnahm, ist jetzt mit einem Anstieg zu rechnen. Durch die Konjunkturpakete der Bundesregierung sowie der Länder besteht aber auch Grund zur Hoffnung. Außerdem sind deutsche Unternehmen aufgrund ihrer niedrigen Verschuldung im europäischen Vergleich gut für die Krise gerüstet.

Mit dem Beginn der Anreizregulierung in 2009 stehen die von der Bundesnetzagentur vorgegebenen Effizienzvorgaben fest. Durch effizientes Erlöspfadmanagement gilt es nun, unser Unternehmen optimal im Regulierungsumfeld zu platzieren. Wir verfügen über eine hohe fachliche Kompetenz in allen Unternehmensbereichen. Motivation und Engagement unserer Mitarbeiter sind Erfolgsfaktoren im Umgang mit den kommenden Herausforderungen. Unsere Verbundenheit mit der Region ermöglicht es uns, rechtzeitig und gezielt auf Veränderungen zu reagieren.

Stromversorgung

Der deutlich schärfere Wettbewerb wird sich weiter negativ auf die Margen und damit auch auf das Ergebnis der Stromversorgung auswirken. In den ersten zwei Monaten des neuen Geschäftsjahres lag der Gesamtabsatz in unserem Netzbereich rund 4% konjunkturell bedingt unter dem Vorjahresniveau. Ein größerer Kunde in unserem Netzgebiet setzt ab 2009 verstärkt auf Eigenerzeugung, sodass die Mengen des Jahres 2009 nicht mit den Vorjahreswerten vergleichbar sind. Die Umsatzerlöse werden um etwa 2,5% sinken.

Erdgas- und Wärmeversorgung

Auch im Erdgasbereich wird der zunehmende Wettbewerb spürbar. Die durch die Anreizregulierung festgelegten Effizienzvorgaben werden hier zu Erlösschmälerungen führen. In den ersten zwei Monaten des neuen Geschäftsjahres stieg der Erdgasabsatz witterungsbedingt um 6,0%, wobei der Absatz insgesamt durch den

Wegfall eines Sondervertragskunden um rund 8% sank. Für das Gesamtjahr 2009 erwarten wir einen Absatzrückgang um etwa 10%. Bei gegenüber dem Vorjahr sinkenden Preisen rechnen wir mit einem Umsatzrückgang von 6%.

Ergebnis, Investitionen und Finanzierung

Wir erwarten, das Ergebnis des Jahres 2008 trotz weiter sinkender Netzentgelte durch verbesserte Bezugskonditionen in den Energiesparten sowie durch Einsparungen im gesamten Unternehmensbereich halten zu können. In den Geschäftsfeldern Bäder und insbesondere im Verkehr erwarten wir weiter steigende Verluste. Für das laufende Geschäftsjahr sind Investitionen von 13,5 Mio. € geplant, davon 0,5 Mio. € für immaterielle Vermögensgegenstände, 3,9 Mio. € für Stromversorgungsanlagen, 2,4 Mio. € für Erdgas- und Wärmeversorgungsanlagen, 0,9 Mio. € für Wasserversorgungsanlagen, 3,6 Mio. € für die Bäder und 2,2 Mio. € für gemeinsam genutzte und andere Anlagen. Zur Finanzierung dieser Investitionen in die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen stehen Mittel aus der Innenfinanzierung und Zuschüsse zur Verfügung. Für die Investition im Bereich Bäder ist die Aufnahme eines Darlehens vorgesehen.

Kapitalflussrechnung

	T€
Periodenergebnis (Jahresüberschuss)	5 000
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	7 070
Veränderung mittel- und langfristiger Rückstellungen und Auflösung Ertragszuschüsse	-1 417
Cash Earnings nach DVFA/SG	10 653
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände	4 040
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-2 477
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	12 216
Investitionen in das Sachanlagevermögen	-9 098
Erlöse aus Anlagenabgängen	106
Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-863
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	-9 855
Erhöhung der Kapitalrücklage	975
Auszahlungen an die Gesellschafter	-4 460
Veränderung langfristiger Forderungen	35
Einzahlungen aus Zuschüssen	1 077
Veränderung von Finanzkrediten	-747
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	-3 120
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-759
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	32 048
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	31 289

>> Bilanz

Aktiva

	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	619	550
Sachanlagen	55 924	55 185
Finanzanlagen	12 865	17 435
	69 408	73 170
Umlaufvermögen		
Vorräte	750	828
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	22 669	26 641
Wertpapiere	3 448	5 121
Flüssige Mittel	18 919	13 072
	115 194	118 832

Passiva

	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	25 676	25 676
Kapitalrücklage	31 206	30 232
Bilanzgewinn	5 000	4 360
	61 882	60 268
Sonderposten	10 190	11 732
Rückstellungen	17 918	13 302
Verbindlichkeiten	25 007	33 338
Rechnungsabgrenzungsposten	197	192
	115 194	118 832

>> Gewinn- und Verlustrechnung

	2008 T€	2007 T€
Umsatzerlöse	164 028	156 456
Energiesteuer	13 354	14 692
Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer)	150 674	141 764
Herstellungs- und Anschaffungskosten der umgesetzten Lieferungen und Leistungen	137 015	127 483
Bruttoergebnis vom Umsatz	13 658	14 281
Vertriebskosten	6 301	6 126
allgemeine Verwaltungskosten	2 548	2 637
sonstige betriebliche Erträge	1 339	1 981
sonstige betriebliche Aufwendungen	332	210
Finanzertrag	803	1 310
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6 620	8 598
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1 620	2 998
Jahresüberschuss	5 000	5 600
Rücklagenentnahme	0	144
Vorabgewinnausschüttung	0	1 385
Bilanzgewinn	5 000	4 360

Volltreffer sind zwar wichtig bei der Historischen Schützengesellschaft Adorf, aber nicht das Einzige: Brauchtumpflege und der Zusammenhalt der Dorfbewohner stehen genauso in der Satzung wie Schnadegänge (Grenzbegehungen) der ehemaligen Landwehr. Und natürlich Vorderladerschießen.

Robert Erlenmann, EWF-Planungsabteilung und Vorsitzender der Historischen Schützengesellschaft Adorf.



>> Anhang

Zur Klarheit der Darstellung sind in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren gemäß § 275 Absatz 3 HGB aufgestellt. Bei den in Klammern dargestellten Zahlen handelt es sich um Vorjahreswerte.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten oder zu Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten bewertet und planmäßig entsprechend den amtlichen AfA-Tabellen abgeschrieben. Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Erhaltene Kapitalzuschüsse sowie Erstattungen von Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse werden aktivisch abgesetzt.

Soweit steuerlich zulässig, werden die Abschreibungen nach der degressiven Methode, im Übrigen nach der linearen Methode vorgenommen. Der Übergang auf die lineare Methode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Geringwertige Vermögensgegenstände werden als Sammelposten aktiviert und linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Ausleihungen werden mit dem Barwert angesetzt.

Bei den Vorräten werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem Umfang berücksichtigt. Für bestimmte Ersatzteile und Materialien wird ein Festwert gebildet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert oder dem beizulegenden niedrigeren Wert bilanziert. Zweifelhafte Forderungen werden einzelwertberichtigt und das übrige Ausfallrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Die Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Wertaufholungen bis zum Anschaffungswert werden bei allen Vermögensgegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens, soweit erforderlich, vorgenommen. Vor 2003 erhaltene und passivierte Bauzuschüsse werden nach den steuerlichen Vorschriften aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen bewertet. Die Abzinsung erfolgt mit einem Zinsfuß von 3,5%.

Das Unternehmen ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse (ZVK) der Gemeinden und Gemeindeverbände des Regierungsbezirks Kassel. Der Umlagesatz der ZVK einschließlich des Sanierungsgeldes beträgt 8,2% der Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter beträgt, vorbehaltlich der noch ausstehenden Umlagerechnung, 10 695 T€. Die Zahl der Bezieher von Versorgungs- und Versicherungsrenten belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 179. Eine Aufteilung der zukünftigen Versorgungsverbindlichkeiten der ZVK, die sich aus den Anwartschaften der angemeldeten Pflichtversicherten und der Rentenberechtigten ergeben, ist mit vertretbarem Aufwand nicht ermittelbar. Bei der Bemessung der Steuerrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung getragen. Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
	Stand 1.1.2008 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Umbuchungen T€
Immaterielle Vermögensgegenstände				
gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2 808	228		
geleistete Anzahlungen	56			
	2 864	228		
Sachanlagen				
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16 687	336	295	
technische Anlagen				
Gewinnungs- und Erzeugungsanlagen	8 490		356	
Stromverteilungsanlagen	118 776	2 734	631	313
Erdgasverteilungsanlagen	76 971	1 614	380	51
Wärmeverteilungsanlagen	2 423	21	118	
Wasserverteilungsanlagen	17 828	427	21	46
Bäder	2 121			
andere Anlagen	12 117	205		55
Betriebs- und Geschäftsausstattung	10 205	871	534	
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	648	2 583		-465
	266 266	8 791	2 335	
Finanzanlagen				
Beteiligungen	2 650	855		
Wertpapiere des Anlagevermögens	14 966	1 082	5 488	
sonstige Ausleihungen	340	8	35	
	17 956	1 945	5 523	
	287 086	10 964	7 858	

Abschreibungen		Buchwert	
Abschreibungen T€	Stand 31.12.2008 T€	Stand 31.12.2008 T€	Stand 31.12.2007 T€
201	2 473	563	494
		56	56
201	2 473	619	550
286	11 805	4 923	5 026
196	7 563	571	776
2 644	101 438	19 293	19 357
1 984	60 916	16 930	17 658
67	1 935	383	439
528	11 584	6 620	6 751
39	1 999	122	161
381	10 363	1 957	2 141
710	8 183	2 359	2 228
		2 766	648
6 835	215 786	55 924	55 185
	28	3 477	2 622
1 080	1 402	9 158	14 562
3	83	230	251
1 083	1 513	12 865	17 435
8 119	219 772	69 408	73 170

Auf die Zugänge wurden Zuschüsse von 1 012 T€ gezahlt.

Nachweislich seit einem Jahrhundert, wahrscheinlich aber schon viel länger, wird in Usseln mindestens an Silvester gebeggert, werden also die Kirchenglocken nach altüberlieferten Rhythmen geschlagen. Der richtige Takt erfordert viel Übung und zur Einstimmung hin und wieder einen Original-Beggerschnaps ...

Lars Asmuth, EWF-Fernmeldetechniker, im Willinger Ortsteil Usseln, Mitglied der freiwilligen Feuerwehr, Vorstandsmitglied der Schützengesellschaft und Vorsitzender der „Beggerleute“.



Finanzanlagen

Beteiligungen	Anteil in %	Buchwert T€	Eigenkapital T€	Ergebnis T€
BGS Beteiligungsgesellschaft gemeinsamer Strombezug GmbH, Fulda	20,48	1 802	9 359	178
Waldeck-Frankenberger Wärme GmbH, Korbach	40,00	10	41	7
Wasserbeschaffungsverband „Eisenberg“, Lichtenfels	33,33	133	401	35
andere		1 532		
		3 477		

Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens wurde der veränderten Lage an den Finanzmärkten angepasst. Aktienfonds wurden auf den Kurswert zum Bilanzstichtag abgeschrieben. Für Rentenpapiere und -fonds erwarten wir keine dauernde Wertminderung. Sie dienen dem Unternehmen zur Finanzierung von langfristigen Verpflichtungen. Auf eine Abschreibung auf den Kurswert zum Bilanzstichtag wurde deshalb verzichtet (533 T€). Zur Insolvenzsicherung nach dem Altersteilzeitgesetz sind Wertpapiere in Höhe von 763 T€ verpfändet.

Vorräte

Die Vorräte beinhalten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 662 T€ (752 T€) sowie unfertige Leistungen in Höhe von 88 T€ (76 T€).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18 284	23 950
Forderungen gegenüber Gesellschafter	239	39
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	56	61
sonstige Vermögensgegenstände	4 090	2 591
	22 669	26 641

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind 3 T€ mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten.

Eigenkapital

Am Stammkapital von 25 676 T€ ist der Zweckverband Energie Waldeck-Frankenberg, Korbach, mit 51,42 % und die Thüga Aktiengesellschaft, München, mit 48,58 % beteiligt. Die Kapitalrücklage erhöhte sich um 975 T€, die in die Verkehrsrücklage eingezahlt wurden. Der Jahresüberschuss beträgt 5 000 T€.

Sonderposten

Der Sonderposten enthält Empfangene Ertragszuschüsse in Höhe von 10 190 T€ (11 701 T€).

Rückstellungen

	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3 120	3 192
Steuerrückstellungen	447	1 362
sonstige Rückstellungen	14 351	8 748
	17 918	13 302

Die sonstigen Rückstellungen enthalten vor allem arbeits- und sozialrechtliche Verpflichtungen und sonstige ungewisse Verbindlichkeiten. Darüber hinaus haben wir eine Rückstellung für die von der Bundesnetzagentur angekündigte Mehrerlösabschöpfung gebildet.

Ausgehend von den erzielten Mehrerlösen bei den Netzentgelten zwischen dem Zeitpunkt der Antragstellung und der ersten Genehmigung haben wir die positiven Entscheidungen des BGH vom 14. August 2008 gegengerechnet. Darüber hinaus haben wir die nicht erteilte Strompreisgenehmigung nach BTO/Elt aus dem Jahr 2006 kompensatorisch berücksichtigt. Für die von der Bundesnetzagentur angekündigte Verzinsung der Mehrerlöse sehen wir, wie auch berufsständische Verbände, keine rechtliche Grundlage. Entsprechend haben wir keine Verzinsung vorgenommen.

Verbindlichkeiten

	31.12.2008 T€	davon mit Restlaufzeit		31.12.2007 T€
		< 1 Jahr	> 5 Jahre	
Schuldscheindarlehen	2 309	227	1 293	3 364
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8	8		173
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12 347	12 347		16 431
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern				1 288
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13	13		30
Sonstige Verbindlichkeiten	10 330	10 330		12 052
davon aus Steuern	(2 243)			(1 458)
	25 007	22 925	1 293	33 338

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen im branchenüblichen Umfang aus Strom-, Erdgas-, Verkehrsleistungs- und Mietverträgen sowie dem Bestellobligo.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach folgenden Tätigkeitsbereichen:

	2008 T€	2007 T€
Strom	95847	92983
Erdgas	52155	48027
Wärme	3922	3329
Wasser	2523	2541
andere Dienstleistungen	1657	1783
Versorgung	156104	148663
Verkehr	7646	7543
Bäder	278	250
	164028	156456

Finanzertrag

	2008 T€	2007 T€
Erträge aus Beteiligungen	80	70
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	468	522
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1192	724
Kursgewinne aus dem Abgang von Wertpapieren	812	823
Kursverluste aus dem Abgang von Wertpapieren	- 272	
Wertaufholung von Wertpapieren		61
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-1090	- 391
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 387	- 499
	803	1310



Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft zählt heute mit 2200 Ortsgruppen zu den größten Rettungsorganisationen weltweit. Wichtige Betätigungsfelder sind die Überwachung regionaler Schwimmgewässer, die Anfänger- und Rettungsschwimmbildung und der Katastrophenschutz – Sicherheit geht vor.

Ulrich Vogel, EWF-Controller und Vorsitzender der 300 Mitglieder zählenden DLRG-Ortsgruppe Oberweser e.V.

Materialaufwand

	2008 T€	2007 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	92 165	88 412
Aufwendungen für bezogene Leistungen	20 668	19 773
	112 833	108 185

Personalaufwand

	2008 T€	2007 T€
Löhne und Gehälter	10 787	10 233
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	3 234	3 375
davon für Altersversorgung	(1 091)	(1 217)
	14 021	13 608

Im Jahresdurchschnitt wurden 263 Arbeitnehmer beschäftigt, davon 190 Angestellte, 56 gewerbliche Arbeitnehmer und 17 Auszubildende.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Ausgewiesen werden Körperschaft- und Gewerbesteuer. Bei der Steuerberechnung wurden die Ergebnisse der in 2008 durchgeführten Betriebsprüfung für die Jahre 2004 bis 2006 berücksichtigt.

Sonstige Angaben

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats: 58 T€, der ehemaligen Geschäftsführer bzw. ihrer Hinterbliebenen: 183 T€; Pensionsrückstellung für ehemalige Geschäftsführer bzw. Hinterbliebene: 2 051 T€. Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird mit Hinweis auf § 286 Abs.4 HGB verzichtet.

Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses

Wir schlagen vor, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2008 in Höhe von 5 000 T€ an die Gesellschafter auszuschütten.

Korbach, 6. Mai 2009
Energie Waldeck-Frankenberg GmbH
Geschäftsführung

Schaller

>> Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter sind der wichtigste Erfolgsfaktor für das Unternehmen. Interne und externe Aus- und Weiterbildung garantieren auch und gerade vor dem Hintergrund sich ständig ändernder Rahmenbedingungen des Energiemarktes den wirtschaftlichen Erfolg.

Um die vorhandenen Synergien eines Mehrspartenunternehmens stärker zu nutzen, haben wir im technischen Bereich seit 2004 Mehrspartenmonteure ausgebildet. Herr Eduard Becker hat die Ausbildung in 2008 als Landesbester abgeschlossen und wurde von der IHK besonders geehrt. Dieses erfolgreiche Konzept wurde nun auch auf die Meisterebene mit der Ausbildung zum Netzmeister übertragen. Herr Thomas Deuerling hat die Netzmeisterprüfung bereits in 2008 mit besonderer Auszeichnung abgeschlossen. Wir gratulieren herzlich zu diesen besonderen Leistungen. Vier weitere Mitarbeiter befinden sich noch in der Weiterbildung und werden in 2009 die Prüfung ablegen.

Ende 2008 waren 263 Mitarbeiter bei EWF beschäftigt. Der Altersdurchschnitt der Mitarbeiter betrug 42,5 Jahre.

	31.12.2008	31.12.2007
Vollzeitbeschäftigte	186	187
Teilzeitbeschäftigte	40	41
Altersteilzeitbeschäftigte	26	22
Auszubildende	18	19
	270	269

Sechs Mitarbeiter wurden anlässlich ihres 25-jährigen Dienstjubiläums, zwei Mitarbeiter anlässlich ihres 40-jährigen Dienstjubiläums geehrt. Wir danken den Jubilaren für ihre langjährige Treue zum Unternehmen.

Im Berichtsjahr wurden vier Auszubildende in drei Ausbildungsberufen eingestellt. Sechs Auszubildende haben 2008 ihre Abschlussprüfung erfolgreich bestanden. Jan Bechmann hat 2008 die Ausbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik abgeschlossen. Herr Bechmann hat beim „Praktischen Leistungswettbewerb der Handwerksjugend“ die Auszeichnung „Landessieger Hessen“ erhalten. Wir gratulieren herzlich auch zu dieser besonderen Leistung.

Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr verantwortungsbewusstes und engagiertes Handeln und ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg. Weiterhin gilt der besondere Dank dem Betriebsrat der EWF für die verantwortungsvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Im Jahre 2008 verstarben:

Joachim Friedewald, Busbegleiter

Im Ruhestand verstarben:

Heinrich Michel, Leiter Energieabrechnung

Karl Stein, Maler und Anstreicher

Wilhelm Rintsch, Leiter Energieabrechnung

Karl Heinz Stiel, Sachbearbeiter Materialwirtschaft

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

>> Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Helmut Eichenlaub, Landrat, Korbach

Erster stellvertretender Vorsitzender:

Ewald Woste, Vorstandsvorsitzender der Thüga AG, München

Weiterer stellvertretender Vorsitzender:

Klaus Friedrich, Bürgermeister, Korbach

Ordentliche Mitglieder:

Dr. Christoph Butterweck, Rechtsanwalt, Korbach

Thomas Hellbach, Handlungsbevollmächtigter der Thüga AG, München

Andreas Kwohl, Beamter, Korbach

Karl-Wilhelm Lange, Bürgermeister, Fritzlar

Peter Niederstraße, Erster Kreisbeigeordneter, Korbach

Harald Plünnecke, Bürgermeister, Vöhl

Iris Ruhwedel, Dipl.-Verwaltungswirtin, Frankenau

Dr. Edgar Schmal, Steuerberater, Bad Wildungen

Dirk Straußberg, Sachbearbeiter, Korbach

Dietmar Troll, Elektromonteur, Bad Arolsen

Otto Wilke, Kreisbeigeordneter, Diemelsee

Geschäftsleitung

Geschäftsführer:

Stefan Schaller, Twistetal

>> Bericht des Aufsichtsrats



Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung in der durch Gesetz und Gesellschaftsvertrag vorgeschriebenen Form überwacht und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Er hat sich während des Geschäftsjahres regelmäßig in gemeinsamen Sitzungen von der Geschäftsführung über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft berichten lassen und die nach Gesellschaftsvertrag vorgesehenen wichtigen Einzelentscheidungen getroffen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht unserer Gesellschaft sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Gesellschafterversammlung am 28.12.2006/10.01.2007 zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kassel, geprüft worden.

Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkungen erteilt. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen, der dem Ergebnis der Prüfung zustimmt.

Der Aufsichtsrat billigt den Lagebericht und den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 der damit festgestellt ist. Dem Vorschlag der Geschäftsführung zur Gewinnverwendung schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und allen Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

Korbach, 25. Mai 2009

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Helmut Eichenlaub'.

Helmut Eichenlaub
Vorsitzender

>> Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Energie Waldeck-Frankenberg GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Geschäftsführers der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Geschäftsführers, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Gesellschaft sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Kassel, den 6. Mai 2009

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Holger Plaum
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jens Dippel
Wirtschaftsprüfer

EWF aktiv



Die sich hier ganz locker in Szene setzen, sind allesamt gestandene Handball-, Fußball- oder gar Fitnesstrainer. Sie stehen für unzählige Engagierte in den Sportvereinen der Region, in denen wahrscheinlich immer noch mehr für die Fitness der Deutschen getan wird als in allen Fitnessstudios zusammen.

EWF-Mitarbeiter und Trainer (von links): Michael Göbel, Stefan Backhaus, Wolfgang Völkel, René Steffen, Tim Wolf.

>> EWF in Zahlen

		2008	2007	2006	2005	2004
Elektrizitätsversorgung						
Stromtransportmenge	GWh	768	778	725	721	720
Jahreshöchstleistung	MW	119,9	122,8	112,6	112,2	111,0
Jahresbenutzungsdauer	Stunden	6407	6332	6440	6431	6510
Mittelspannungsleitung	km	1 150	1 140	1 075	1 063	1 071
Umspannanlagen	Anzahl	912	914	858	853	869
Niederspannungsleitungen	km	1 555	1 546	1 430	1 420	1 415
Messeinrichtungen	Anzahl	73 078	72 800	67 602	67 356	67 260
Erdgasversorgung						
Erdgastransportmenge	GWh	1 066	1 112	1 054	1 048	1 095
Transportleitungen	km	137	133	129	129	129
Druckregelanlagen	Anzahl	117	113	108	108	107
Ortsnetzleitungen	km	584	576	526	521	515
Messeinrichtungen	Anzahl	17 199	16 900	15 196	15 157	14 890
Wärmeversorgung						
Wärmeabsatz	GWh	53,0	47,3	27,0	26,4	28,0
Transportleitungen	km	4,3	4,3	1,6	2,2	2,1
Messeinrichtungen	Anzahl	1 455	1 403	1 187	1 147	1 107
Wasserversorgung						
Wasserabsatz	Mio. m ³	1,11	1,18	1,19	1,20	1,23
Versorgungsleitungen	km	193	192	189	186	185
Messeinrichtungen	Anzahl	7 706	7 705	7 663	7 619	7 557
Bäderbetriebe						
Besucher		132 900	125 000	134 500	148 800	136 700
Verkehr						
Linien im Linienverkehr	Anzahl	27	27	26	24	24
Wagenkilometer	Mio. km	4,9	4,5	4,4	4,1	3,9
Bilanz und Erfolgsrechnung						
Investitionen	Mio. €	9,0	7,0	7,0	4,8	6,3
Stammkapital	Mio. €	25,7	25,7	25,0	25,0	25,0
Bilanzsumme	Mio. €	115,2	118,8	111,4	111,7	124,0
Umsatzerlöse	Mio. €	164,0	156,5	141,2	128,3	124,6
Jahresüberschuss	Mio. €	5,0	5,6	7,0	8,7	7,4
Mitarbeiter						
Anzahl		263	259	250	253	258
Versorgungsgebiet						
Größe	km ²	1 263	1 263	1 223	1 223	1 223
Einwohner	Anzahl	124 099	125 035	118 218	120 343	120 611



>> Energie Waldeck-Frankenberg GmbH
Arolser Landstraße 27
34497 Korbach
Telefon: 05631 955-0
Telefax: 05631 955-401
Internet: www.ewf.de
E-Mail: info@ewf.de

